

IV. Facebook und Co.

Joesefine sitzt in der Schule, um 8h früh,
für den Unterricht macht sie sich keine Müh.

Es gibt die Facebook Gruppe „Molly“,
die findet sie super tolli.



Das WLAN im Klassenzimmer geht heute
richtig gut,
„Joesefine“ sei bitte auf der Hut!



In der Molly gibt es einen Neuen,
der Klaus778 lässt Joesefine erfreuen.

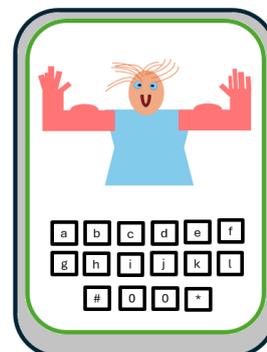
Tolle Muskeln und superstark,
Klaus778 ist sehr autark.



Der Klaus778 hat ihr ein Bild geschickt,
von dem sie große Augen kriegt.

Der Klaus778 ist superstark,
weder dick noch dünn oder karg.

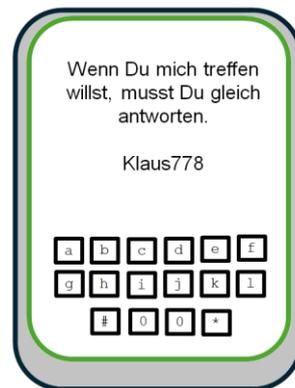
Ein richtiger Mann,
in den man sich verlieben kann.



Da gib es eine Kleinigkeit,
und das ist gar nicht gescheit.

Die Molly hat eine besondere Regel,
... und hier liegt der Mist - bei Hegel!

Man muss gleich antworten,
und den Anderen orten,
sonst fliegt man aus der Gruppe raus,
und dann ist es mit Klaus aus.



Sie möchte den Klaus778 keinesfalls
verlieren,
drum antwortet sie umgehend und ganz
schnell,

in ihren Augen wird es fröhlich und hell.



Kaum ist der Antworttext eingegeben,
bald beginnt der Fußboden zu beben.

Der Text soll schnell raus,
es ist ein Graus:

Ein jeder Schüler ist im WLAN drin,
Joesefine sagt: „Ich glaub ich spinn!“.



Das WLAN ist nun ganz langsam,
sie braucht erst ein Glas Schokolade
mit Rahm.

Es geht nix raus, es geht nix rein,
das ist gemein.

Jeder muss im WLAN sein.



... kurze Zeit später ...

Es ist 9.30 Uhr.



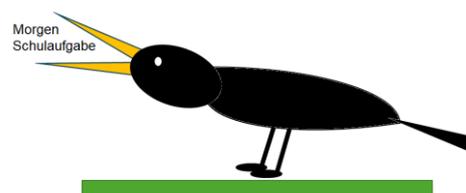
Die Lehrerin, Frau Moritz, steht an der
Tafel,
ihr Redefluss erinnert an die Havel.

Die Havel fließt schnell
und rauscht ganz hell.



Morgen ist Schulaufgabe,
das pfeift vom Dache auch der schwarze
Raabe.

Frau Moritz erzählt alles, was morgen dran
kommt,
sie erzählt es promptly.



Den Schülern ist alles egal
schau, was im Klassenzimmer war.

Jeder ist in Facebook drin,
statt auf die Schulaufgabe zu lernen;
möchte jeder seinen „Neuen“ kennenlernen.

Joesefine denkt ganz still und leise,
eigentlich sollte jeder Schüler zuhören,
statt mit Facebook zu stören.

Das WLAN wäre dann viel schneller,
und meine Stimmung geht nicht in den Keller.

... dann könnte sie dem Klaus778 gleich schreiben,
und niemand würde sich an ihr reiben.



Den anderen Schülern juckt das nicht,
in Facebook sein, ist auch ihre Pflicht.

Frau Moritz redet gegen eine weiße Wand,
das ist ihr bekannt.

Den Schülern stört dies nicht,
... wann ist endlich das WLAN nicht mehr
dicht.

Joesefine hat nur noch Wut,
und das ist gar nicht gut.



Frau Moritz denkt sich still und leise,
die bekommen von mir jetzt alle Verweise,

Aber Halt! Stopp!

Ein Verweis ist für die Schüler dummer
Mopp!

Ein Verweis ist nicht gut,
das ist ein alter Hut.



Ich rede besser ganz, ganz leise,
da muss jeder genau hinhören, das ist
weise!

Zu allem, was ich heute ganz leise sage,
gibt es morgen in der Schulaufgabe eine
Frage.

Jeder der jetzt zuhört, hat es gut,
die Anderen haben morgen bestimmt Wut.

... hätten sie bloß hingehört,
dann wäre ihre gute Note nicht zerstört.



Zwischenbetrachtung

Es gehört zum neomodernen, schulischen Alltagskrieg;
dabei gibt es keinen Sieg.

Lehrer kämpfen gegen viele Smartphones;
Schüler kämpfen gegen das Smartphone-Verbot;

Das Smartphone-Verbot
ist tot.

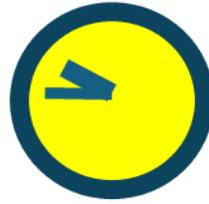
Dem WLAN gehört der Sieg,
wenn es die Schüler rügt ...
... indem es nicht mehr funktioniert,
und die Geschwindigkeit reduziert.

Nachrichten kommen nicht mehr durch,
so ein „Ruach“¹

Die Verlierer sind die Lehrer,
das Halten von Unterricht wird immer schwerer,
Auch die Schüler sind die Verlierer,
denn sie schreiben nur Sechser, Fünfer und manchmal einen Vierer!

¹ Anmerkung: Süddeutscher Ausdruck für eine verruchte Person.

... 15 Minuten später ...



Joesefine sitzt wie auf heißen Kohlen
noch ein paar Minuten
ich muss mich sputen,
sonst ist Klaus778 für mich verloren,
er wird nie mehr wiedergeboren!



Joesefine unterbricht,
Frau Moritz im Unterricht:
„Frau Moritz, ich muss aufs Klo,
ganz, ganz dringend,
dann bin ich erleichtert und froh“!



Frau Moritz denkt zunächst an Rache,
zeigt sich aber ganz ruhig und wache:

Joesefine wird es morgen schon sehen,
wenn sie die Fragen liest, wird sie nichts
mehr verstehen!

... dann bekommt sie von mir eine Sechs,
Ächts!“

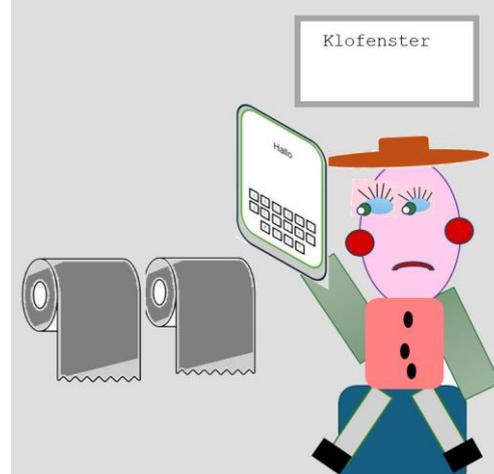
Das freut mich sehr,
sonst sag ich nichts mehr!
Das ist der einzige Trick,
damit hat man im Smartphonekrieg Glück,
da gibt es kein Zurück,
das gibt den Schülern einen Kick,
das Smartphone verliert sich aus ihrem
Blick.



... kurze Zeit später ...



Joesefine sitzt auf dem Klo,
neben Klopapierrollen auf ihrem Popo,
es stinkt und es ist kalt,
hier wird man nicht alt.



... dann zieht sie ihr Smartphone raus,
schreibt endlich ihre Antwort an Klaus.

Das WLAN funktioniert,
ihre Mitgliedschaft in der Gruppe Molly ist
jedoch ruiniert,

ihre Selbstwertgefühl ist zerstoichen,
ihre Zuneigung zu den Mitschülern
gebrochen.

Klausi778 ist weg,
ein absoluter Schreck.

Sie sagt: „Das liegt nicht an mir,
sondern an den Andern hier,
die haben alle Facebook-Gier.“

Warum muss während des Unterrichts
jeder im WLAN sein,
nur deshalb bleibt sie jetzt allein!



... am nächsten Morgen ...
Um 7h früh.



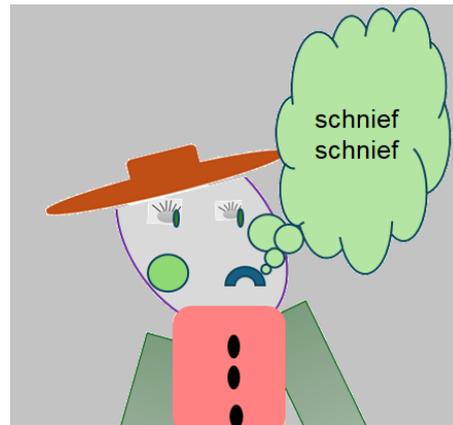
Joesefine steht auf,
Nase lauf!!!

Sie scheint krank zu sein,
das ist gemein,
ihre Augen sind klein.

Sie denkt an gestern zurück:
Das kalte Klo,
der Verdruss mit Facebook und Co.

Heut bin ich krank,
Gott sei Dank!

Ich schreibe die Schulaufgabe nicht mit!
Das ist doch mal ein Hit!



... 6 Stunden später: Schulschluss -



Ring - Ring - Kling - Kling
Joesefines Smartphone klingelt fest,
das gibt Joesefine fast den Rest,
sie wird aus dem Tiefschlaf gerissen,
Joesefine mag von niemandem was
wissen.

Ihre Freundin Elli ist dran,
und vermittelt freudig,
was sie ihr sagen kann:



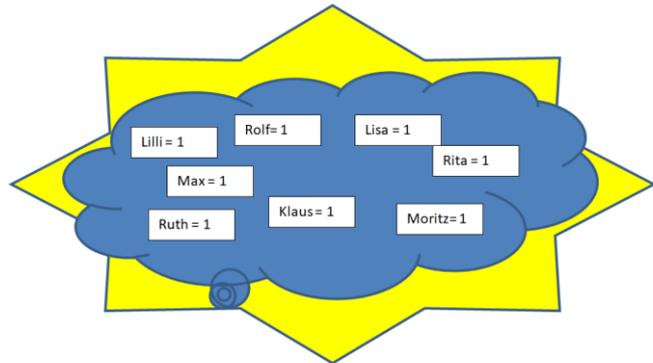
Die Schulaufgabe war superleicht!
Die Ingrid hat alles mitgeschrieben,
was Frau Moritz ganz leise von sich
gegeben

... dann hat sie den Text in Facebook
gestellt,
alle konnten ihn Lesen und Lernen,
die Ingrid ist ein Held.



Hi, ich bin
Ingrid,
die Streberin,
ich habe alles
mitgeschrieben
und auf
Facebook
geladen,
Hi! Hi!

Wahrscheinlich werden nur Einer
herauskommen,
und Frau Moritz ist ganz benommen!
Frau Moritz darf die Schüler nicht so
schikanieren,
das wird sie noch kapieren.



... am späten Nachmittag ...



Frau Moritz sitzt zu Hause,
korrigiert die Arbeit bei einer
Zitronenbrause.

Sie ist sehr überrascht und zufrieden,
über das, was ihre Schüler schrieben.

Meine Schikannen haben geholfen,
die Schüler haben gelernt,
das war nicht verkehrt.

Jetzt bin ich doch zufrieden.



... und die Moral von der Geschicht,

Smartphone im Unterricht verträgt sich nicht.

Entweder, du hörst deiner Lehrerin zu,
oder, du kokettierst mit dem Freund in Facebook, nur dann hast du Ruh.

beides geht nicht,
deine Psyche macht sonst dicht!

Gleichzeitig kriegst du nichts auf die Reih,
es sei denn, du bist ein Super Hai.

Am Ende kriegst du im Unterricht nur eine Sechs,
und dein Freund sieht dich als komisches Gewächs.

Deshalb sei geraten:
Im Unterricht ist das Smartphone in der Tasche,
nur im Notfall öffnest du es aus der Lasche.
